

# VON DER DIGITALEN DATENINFRASTRUKTUR ZU INNOVATIONEN UND ENTSCHEIDUNGEN

## 31. Wissenschaftliches Kolloquium

gemeinsam mit der DStatG am 17. und 18. November 2022 in Wiesbaden als hybride Veranstaltung

### Kurzfassung (Vortrag 7): Verbesserung der Forschungsdateninfrastruktur in Österreich

Prof. Dr. Tobias Thomas



*Prof. Dr. Tobias Thomas ist fachstatistischer Generaldirektor von Statistik Austria, Professor für Volkswirtschaftslehre an der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf und stellvertretender Vorsitzender des Österreichischen Produktivitätsrats. Zudem ist Thomas Vizepräsident der Österreichischen Statistischen Gesellschaft (ÖSG), Mitglied des Science Advisory Board des Complexity Science Hubs Vienna (CSH), Mitglied des Ausschusses für Wirtschaftssysteme und Institutionenökonomik des Vereins für Socialpolitik, sowie Mitglied der Kommission Zukunft Statistik zur strategischen Weiterentwicklung von Destatis. International vertritt Thomas Österreich im Ausschuss für das Europäische Statistische System (ESSC), bei der United Nations Statistical Commission (UNSC), der United Nations Conference of European Statisticians (UNCES) und dem OECD Committee on Statistics and Statistical Policy (CSSP). Zudem wurde er 2021 von den ESS-Mitgliedsstaaten in die Partnership Group (ESS-PG) gewählt, die die Arbeit des ESSC strategisch unterstützt. Der gebürtige Deutsche studierte Volkswirtschaftslehre an der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn und der Technischen Universität Berlin und wurde an der Helmut-Schmidt-Universität Hamburg summa cum laude promoviert, wo später auch die Habilitation folgte. Forschungsaufenthalte führten ihn u. a. an die Columbia University in New York.*

Leistungsfähige Forschungsdateninfrastrukturen sind ein Kernelement eines attraktiven Wissenschaftsstandorts. Empirische Forschungen in zahlreichen Bereichen der Wissenschaft liefern wichtige Erkenntnisse für evidenzbasierte Entscheidungen und Fortschritt in Gesellschaft, Wirtschaft und Politik. Mit dem Austrian Micro Data Center (AMDC) bei Statistik Austria erhalten akkreditierte Forschungseinrichtungen seit Juli 2022 einen strukturierten und datenschutzkonformen Zugang zu Mikrodaten. Das AMDC ist ein Quantensprung für die datengetriebene

Wissenschaft, mit dem Österreich international von einem der hinteren Plätze zu Vorreiterländern, wie etwa zu Dänemark oder den Niederlanden, aufschließt. Zudem wird mit dem Austrian Socio-Economic Panel (ASEP) eine weitere Forschungsdateninfrastruktur bei Statistik Austria aufgebaut. Das langlaufende Haushaltspanel basiert auf der Kombination von Survey- und Registerdaten und erlaubt damit gerade in Kombination mit dem AMDC neue Möglichkeiten für die empirische Exzellenzforschung im In- und Ausland. Beide Forschungsdateninfrastrukturen können auch als Verbesserung der Funktionalität des nationalen Datenökosystems im Sinne der europäischen Datenstrategie gesehen werden.